

Pressemitteilung: 14 101-020/26

Erzeugerpreise im produzierenden Bereich 2025 um 0,8 % unter Vorjahr

Stärkster Preistrückgang bei Energie

Wien, 2026-01-30 – Im Jahresdurchschnitt 2025 lag der Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich laut Statistik Austria um 0,8 % unter dem Stand des Vorjahres. Im Jahr 2024 waren die Erzeugerpreise im Schnitt um 3,5 % gefallen.

„2025 sind die Erzeugerpreise das zweite Jahr in Folge zurückgegangen, allerdings nicht mehr so stark wie im Jahr davor. Im Schnitt waren Industrieerzeugnisse 2025 um 0,8 % günstiger als im Vorjahr, nachdem sie sich 2024 im Jahresvergleich um 3,5 % verbilligt hatten. Hauptverantwortlich für die sinkenden Erzeugerpreise waren auch 2025 die anhaltenden Preistrückgänge im Energiebereich, die aber nicht mehr so hoch ausfielen wie im Vorjahr“, so Manuela Lenk, fachstatistische Generaldirektorin von Statistik Austria.

Energie im Jahr 2025 um 3,7 % billiger

Ausschlaggebend für das insgesamt sinkende Niveau der Erzeugerpreise im Jahr 2025 waren die um 3,7 % niedrigeren Preise im Bereich **Energie**. 2024 wurde für Energie noch ein durchschnittlicher Preistrückgang von 15,5 % beobachtet. Speziell die Verbilligungen bei elektrischem Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung (–8,5 %) wirkten sich dämpfend auf den Index für Energie im Jahr 2025 aus, wenngleich die Preissenkung nicht mehr so hoch ausfiel wie im Jahr 2024 (–20,2 %). Industriell erzeugte Gase und Dienstleistungen der Gasversorgung verteuerten sich hingegen 2025 im Schnitt leicht um 0,5 %.

Die Preise für **Vorleistungsgüter** lagen 2025 durchschnittlich um 0,5 % unter dem Niveau des Vorjahres. Auch 2024 waren diese etwa im gleichen Ausmaß zurückgegangen (–0,3 %). Ein deutliches Minus gegenüber 2024 verzeichneten bei den Vorleistungsgütern die Preise für Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (–7,2 %) sowie für chemische Grundstoffe, Düngemittel und Stickstoffverbindungen, Kunststoffe in Primärform und synthetischem Kautschuk in Primärform (–4,5 %). Bei Holz- und Zellstoff, Papier, Karton und Pappe ließen die Preise verglichen mit 2024 um 2,4 % nach. Der Preisdruck bei Nichteisen-Metallen und Halbzeug (+7,0 %) nahm hingegen 2025 spürbar zu.

Der Preisanstieg für **Investitionsgüter** (+1,1 %) flachte sich 2025 merklich ab, 2024 fiel die Preissteigerung hier noch mehr als doppelt so hoch aus (+2,8 %). Die Preise für nicht wirtschaftszweigspezifische Maschinen zogen im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 % an, jene für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren um 1,4 %. Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse verteuerten sich gegenüber 2024 um 1,1 %.

Konsumgüter hatten 2025 eine durchschnittliche Zuwachsrate von 2,1 % (2024: +1,9 %). Verantwortlich dafür waren in erster Linie Teuerungen bei Münzen, Schmuck und ähnlichen Erzeugnissen (+10,4 %), bei Obst- und Gemüseerzeugnissen (+9,3 %) sowie bei Milch und Milcherzeugnissen (+3,2 %). Die Preise bei haltbar gemachtem Fleisch und Fleischerzeugnissen legten gegenüber 2024 im Schnitt um 2,2 % zu.

Im Dezember 2025 fielen die Erzeugerpreise um 1,9 % gegenüber Vorjahresmonat

Im Dezember 2025 lag der Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich bei 115,7 Punkten und war damit 1,9 % niedriger als im Dezember des Vorjahres. Im November und Oktober 2025 hatten die Jahresveränderungsraten –1,3 % bzw. –1,2 % betragen. Damit verstärkte sich der Preistrückgang gegen Ende des Jahres.

Maßgeblich verantwortlich für den Indexrückgang im Dezember 2025 (–1,9 %) waren die Preisrückgänge im Bereich **Energie** (–6,9 %). Nachdem die Preise bei Energie im Vormonat um 5,2 % zurückgegangen waren, fiel der Rückgang im Dezember 2025 wieder höher aus. Starke Preisnachlässe verzeichneten im Dezember 2025 die Preise für elektrischen Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung (–9,8 %). **Vorleistungsgüter** waren im Dezember 2025 im Schnitt um 0,4 % billiger als im Vorjahresmonat (November 2025: –0,3 %). Nennenswerte Preisrückgänge gegenüber Dezember 2024 gab es bei den Vorleistungsgütern für chemische Grundstoffe, Düngemitteln und Stickstoffverbindungen, Kunststoffen in Primärform und synthetischem Kautschuk in Primärform (–8,2 %), für Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (–5,6 %) sowie für Holz- und Zellstoff, Papier, Karton und Pappe (–7,8 %). Einen leichten Anstieg um 0,3 % gegenüber Dezember 2024 verzeichneten hingegen die Preise für **Investitionsgüter**. **Konsumgüter** verteuerten sich gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,3 %.

Erzeugerpreise im Dezember im Vormonatsvergleich um 0,3 % gesunken

Der Indexrückgang um 0,3 % gegenüber dem Vormonat November 2025 ergab sich vorwiegend aus den Preisrückgängen in den Bereichen Energieversorgung (–0,9 %) sowie in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen (–1,5 %). Die Preise in der Metallerzeugung und -bearbeitung (+1,0 %) sowie in der Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel; +0,2 %) stiegen hingegen im Monatsabstand.

Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich¹ (Gesamtindex)

Berichtsperiode		Basisjahr 2021 = 100	Veränderung in Prozent	
			Vorperiode	Vorjahresperiode
2025	Jahresdurchschnitt insgesamt²	116,3	-	-0,8
2025	4. Quartal²	115,8	0,1	-1,4
2025	Dezember ²	115,7	-0,3	-1,9
2025	November	116,1	0,3	-1,3
2025	Oktober	115,7	0,2	-1,2
2025	3. Quartal	115,7	-0,3	-1,0
2025	September	115,5	-0,1	-1,1
2025	August	115,6	-0,3	-1,3
2025	Juli	116,0	0,2	-0,8
2025	1. Halbjahr	116,8	-	-0,3
2025	2. Quartal	116,1	-1,2	-0,5
2025	Juni	115,8	-0,2	-0,9
2025	Mai	116,0	-0,3	-0,6
2025	April	116,4	-0,9	-0,2
2025	1. Quartal	117,5	0,0	0,1
2025	März	117,5	-0,1	0,7
2025	Februar	117,6	0,1	0,0
2025	Jänner	117,5	-0,3	-0,4
2024	Jahresdurchschnitt insgesamt	117,2	-	-3,5
2024	4. Quartal	117,5	0,5	-1,8
2024	Dezember	117,9	0,3	-1,1
2024	November	117,6	0,4	-2,0
2024	Oktober	117,1	0,3	-2,3
2024	3. Quartal	116,9	0,2	-2,2
2024	September	116,8	-0,3	-2,7
2024	August	117,1	0,2	-2,0
2024	Juli	116,9	0,0	-1,8
2024	1. Halbjahr	117,1	-	-5,2
2024	2. Quartal	116,7	-0,6	-3,6
2024	Juni	116,9	0,2	-2,5

Berichtsperiode	Basisjahr 2021 = 100	Veränderung in Prozent	
		Vorperiode	Vorjahresperiode
2024 Mai	116,7	0,1	-3,5
2024 April	116,6	-0,1	-4,8
2024 1. Quartal	117,4	-1,9	-6,7
2024 März	116,7	-0,8	-6,3
2024 Februar	117,6	-0,3	-6,4
2024 Jänner	118,0	-1,0	-7,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, monatliche Preiserhebungen.

1) Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich (ÖNACE 2008 Abschnitte B bis E) Gesamtmarkt. – 2) Vorläufiges Ergebnis.

Weitere Informationen zum Erzeugerpreisindex finden Sie auf unserer [Website](#).

Informationen zur Methodik des Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich (EPI 2021): Erzeugerpreise beziffern den Betrag, den Hersteller:innen für den Verkauf ihrer Produkte von ihren Abnehmer:innen erhalten. Der Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich bildet monatlich die durchschnittliche Preisveränderung von Tätigkeiten des jeweiligen Wirtschaftszweigs sowie die durchschnittliche Preisveränderung von Industrierzeugnissen und den dazugehörigen Dienstleistungen ab, die von Unternehmen in Österreich hergestellt oder erbracht und im In- und Ausland verkauft werden. Dabei werden Tätigkeiten und Produkte des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, der Herstellung von Waren sowie der Energie- und Wasserversorgung erfasst. Der Ab-Werk-Verkaufspreis wird ohne Mehrwertsteuer und nach Abzug aller gewährten Rabatte, aber einschließlich aller gesetzlichen Abgaben und Steuern auf die Waren erhoben.

Im Basisjahr einer Indexreihe wird die durchschnittliche Jahresmesszahl auf 100,0 gesetzt. Die aktuelle Indexreihe hat das Basisjahr 2021, d. h. die durchschnittliche Messzahl des Index der Erzeugerpreise für den produzierenden Bereich 2021 beträgt 100,0 im Jahr 2021. Die Indexwerte und Veränderungsraten für Wirtschaftszweige bzw. Gütergruppen mit weniger als drei auskunftsgibenden Meldern unterliegen der Geheimhaltung.

Statistik Austria ist die zentrale Stelle für amtliche Daten und Statistiken zu Gesellschaft, Wirtschaft, Staat und Umwelt. Als nationales Statistikinstitut ist sie den gesetzlich verankerten Grundsätzen der Unabhängigkeit, der Unparteilichkeit und der Objektivität verpflichtet. Geleitet wird Statistik Austria von der fachstatistischen Generaldirektorin Manuela Lenk und dem kaufmännischen Generaldirektor Franz Haslauer.

Rückfragen:

Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an:

Ingrid Vrabec, Tel.: +43 1 711 28-8103, E-Mail: ingrid.vrabec@statistik.gv.at

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: presse@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA